

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

20.6.1824 (Nr. 170)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 170.

Sonntag, den 20. Juni

1824.

Frankreich. — Italien. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 16. Juni. Der Kurs der Rente wurde gestern zu 102 Fr. 80 Cent. eröffnet, und zu 102 Fr. 70 Cent. geschlossen; heute wurde er zu 102 Fr. 70 C. eröffnet. Bankaktien 1960 Fr. Königl. span. Anleihen von 1823 — 63 $\frac{3}{4}$.

Italien.

Ravenna, den 22. Mai. Der Papst hat den Cardinal Rivarola als Legaten a latere in die Delegation Ravenna geschickt, um daselbst die seit einigen Jahren vielfach gestörte Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Es war in Ravenna, wo kürzlich der Polizeieintendant Matthucci, wie man glaubt, von Carbonari's, die unlängst verbannt worden, und von dem Polizeieintendanten vergebens die Widerrufung des gegen sie gefällten Urtheils verlangt hatten, war erschossen worden. Der neue Legat hat jetzt, ähnlich der kürzlich in der Delegation Maritima und Campagna erlassenen strengen Verfügung, eine Verordnung folgenden wesentlichen Inhalts erlassen:

»Der Legat verspricht, jedem Unterthanen ohne Ausnahme zu jeder Tagesstunde Audienz zu ertheilen. Vor seinem Palaste soll eine verschlossene Kapsel aufgestellt werden, in welche jeder nach Gefallen geheime Nachrichten (selbst ohne Namensunterschrift), welche er dem Legaten zukommen lassen will, stecken kann. Alle Schimpfnamen, um eine bestimmte Parthei zu bezeichnen, sind bei schwerer Strafe verpönt. Die Behörden sollen besonders auf alle Müßiggänger genaue Aufsicht haben. Alle verbotenen Waffen müssen, bei Galeeren oder Gefängnißstrafe, ausgeliefert werden. In den öffentlichen Schenken werden keine Spiele geduldet. Nach Sonnenuntergang darf Niemand mehr ohne Fackeln über die Straßen gehen. Alle bis jetzt auf die Entdeckung der verschiedenen, durch gedungene Mörder in der letzten Zeit in der Stadt und Delegation Ravenna verübten Mordthaten gesetzte Belohnungen sind bestätigt. Außer dem ist auf die Anzeige der Mörder des Grafen Matthucci eine Belohnung von 1500 Thalern gesetzt. Nachlässigkeit von Beamten in Vollziehung vorsehender Verfügungen wird mit Entlassung und sonstigen Strafen geahndet.«

Portugal.

Hier folgt die gestern versprochene umständliche Beschreibung des dem Könige auf dem Santi-Petri gegebenen Festes:

Das den Augen des Königs dargebotene Schauspiel

hatte wirklich etwas Feenhaftes, zumal wenn man drei Tage vorher das nämliche Schiff mit Kanonen beladet und zum Kampfe gerüstet gesehen hatte. Der ganze Raum zwischen dem Besan, und großen Mast bildete den Tanzsaal; derselbe war, mit Ausnahme der Decke, welche das Wappen Portugals darstellte, ganz weiß tapézirt; Kränze von Lorbeern und Lilien, Kränze mit Pomeranzen, und Zitronenbäumen, Blumen aller Art vermischten ihre Farben und ihre Wohlgerüche. Der König und die Prinzessinnen saßen unter einem reichen Thronhimmel, dessen Draperien den Besanmast schmückten; gerade gegenüber und nahe am großen Mast, auf einem mit Lilien übersäeten Altare, hatte man das Gemälde des berühmten Malers Gerard, Ludwig XVIII. auf dem Throne vorstellend, erhoben.

Sämmtliche Damen, aufs eleganteste gekleidet, und jede mit einem bei ihrer Ankunft von den Schiffsoffizieren erhaltenen Rosenstrauß geschmückt, saßen rechts und links in zwei Reihen.

Auf dem Vorder-Castell lustwandelte man unter Vorgängen von Laubwerk und Blumen. Das Tau- u. Tackelwerk, so wie die Strümpfen waren mit Schiffslaternen bedekt, deren Lichtgarben in dem Meere sich spiegelten.

Der Ball begann 9 Uhr Abends, und endigte sich den folgenden Tag, nach 5 Uhr Abends. Er wurde durch den franz. Gesandten v. Neuville und die Herzogin von Lafoëns eröffnet.

Um Mitternacht, nachdem man die Befehle Sr. Maj. eingeholt hatte, trug man für den König und die Prinzessinnen, im Zimmer des Kontreadmirals, das Nachtessen auf.

An der Tafel der Damen brachten der Gesandte und der Kontreadmiral den Toast aus: »auf die Gesundheit Sr. allergetreuesten Majestät«, worauf sogleich vom englischen Linienschiffe Windsor-Castle mit 21 Kanonenschüssen salutirt wurde. Der Kommandant desselben hatte selber vorgeschlagen, auf seinem Schiffe salutiren zu lassen, weil man auf dem Santi-Petri, wegen der zwei bis dreitausend Lichter, welche in- u. auswendig leuchteten, die Kanonen nicht lösen konnte. Auf der Tafel wurden die Trachten sechsmal erneuert, und sechshundert Personen speisten an Bord des Schiffes. Der König zog sich erst um 4 Uhr zurück.

Dieses Fest wurde durch keinen Unfall gestört; denn man kann das keinen Unfall nennen, was wir jetzt noch erzählen wollen,

Die Rakete, welche dem englischen Schiffe das Signal geben sollte, daß man jetzt auf die Gesundheit Sr. Maj. trinken werde, stieg zu früh auf, und der Windsor-Castle salutirte, bevor man den Toast auf die Gesundheit des Königs ausbrachte. Diese unerwarteten Kanonenschüsse erschütterten das Gemüth der Prinzessin Isabella so gewaltig, daß sie auf der Stelle von einem Nervenschmerze sich geheilt fand, der sie genöthigt hatte, den rechten Arm in der Schlinge zu tragen. Man durfte also zu dem einzigen verdrießlichen Zufalle, der sich ereignete, sich am Ende noch Glück wünschen.

(Etoile.)

P r e u s s e n.

Berlin, den 1. Juni. Die für die höhere Ausbildung hier anwesenden Offiziere aus allen Truppenheiten, so wie die ausgezeichneten Unteroffiziere bilden Lehrbataillone, welche durch Benutzung des Unterrichts in den Lehranstalten, und durch Übung im praktischen Felddienste, sobald sie die erforderliche Stufe der Ausbildung erlangt haben, mit andern Individuen aus der Armee wechseln; eine bisher unserem Staate eigenthümliche Einrichtung, welche der König mit vieler Sorgfalt und Vorliebe pflegt und schützt. Bei einem kürzlich statt gefundenen Militärfest dieses Lehrbataillons geruhten Se. Maj. demselben eine allgemeine Tafel zu geben, und bei dieser Gelegenheit einen kristallinen Pokal zu ergreifen, um einen Toast auf die Gesundheit der Armee auszubringen.

Auch mit unserm Staatsschuldenwesen hat eine große und erfolgreiche Finanzoperation statt gefunden, worüber Folgendes das Nähere ist: Bis her hatte nämlich die Einrichtung bestanden, daß die nach dem Staatsbudget dem Tilgungsfond jährlich überwiesene Summe zum Ankauf von Staatspapieren nach dem Kurse an der Börse verwendet, und auf diese Art eine allmähliche Amortisation bewirkt wurde. Dieser Ankauf hört nun für die Folge auf. Se. Maj. der König hat nämlich durch eine an die Hauptverwaltung der Staatsschulden gerichtete Kabinettsordre bestimmt: »daß die vermittelst des gesetzlich bestimmten Tilgungsfonds einzulösenden Staatsschuldscheine künftighin in halbjährigen Renten in den Monaten März und September jedes Jahres durch öffentliche Verloosung ausgewählt werden sollen. Hier nach nun wird alle halbe Jahre eine halbe Million der genannten Staatspapiere ausgelost, und der volle Nennwerth derselben am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres nebst Zinsen dem Inhaber baar ausgezahlt. Die demnächst nicht abgehobenen Kapitalbeträge der ausgelosten öffentlich bekannt zu machenden Nummern werden nicht weiter verzinst. — Es konnte nicht fehlen, daß die erwähnte Operation auf die Staatseffekten eine günstige Wirkung äusserte, zumal die ursprünglichen Inhaber der Staatsschuldscheine, welche solche zu 60 oder 70 pCt. eingekauft haben, im Fall der Ausloosung ihrer Nummer sich in der vortheilhaften Lage befinden, ihr Kapital zum vollen Nennwerth auszubezahlt zu erhalten,

und daher außer den Zinsen 30 bis 40 pCt. gewinnen. Die Staatsschuldscheine waren daher noch, bevor die königl. Bestimmung in der Gesetzsammlung erschien, am hiesigen Plage sehr gesucht, und sind gegenwärtig bis zu der bisher nie erreichten Höhe von 95 pCt. gestiegen; man zweifelt nicht, daß sie noch höher gehen werden. Hinsichtlich der übrigen Staatspapiere soll es nach der Bestimmung des Königs »vor der Hand« bei der bisherigen Tilgungsart verbleiben.

Röln, den 17. Juni. Hier ist nachstehende allerhöchste Kabinettsordre bekannt gemacht worden:

»Ich habe mehrmals zu bemerken Gelegenheit gehabt, daß in den Rheinprovinzen die Ortsgemeinen eines Bezirks oder mehrerer Distrikte sich zu einer gemeinsamen Angelegenheit vereinigen, und dann diese Vorstellungen mit Unterschriften, die ganze Bogen füllen, einreichen. Dies kann nicht anders geschehen, als durch eine Aufforderung von Seiten einer Gemeinde oder ihres Vorstehers zur Theilnahme an der beabsichtigten Vorstellung, Sammlung von Unterschriften und andern solchen Veranstellungen, die nicht gestattet werden können. Hat eine Gemeinde etwas vorzutragen, so mag sie es für sich thun, wie jeder andere Supplikant; das Auffordern anderer Gemeinden zur Theilnahme ist polizeiwidrig, und Ich beauftrage Sie daher, darüber eine allgemeine Verfügung an das Oberpräsidium der Rheinprovinzen zu erlassen, daß dieser Mißbrauch abgestellt wird.

Berlin, den 11. Mai 1824.

(Grz.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister des Innern und der Polizei, v. Schuckmann.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 2. Jun. Heute wird zu Pawlowsk das Namensfest der Großfürstin Helena festlich begangen werden.

Bei dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts sind wichtige Veränderungen vorgegangen. Se. Maj. der Kaiser haben mittelst Ukase vom 27. v. M. den Fürsten Alexander Golyzin dieses Ministeriums auf sein Ansuchen entbunden, und den Admiral Schischkow zu seinem Nachfolger ernannt. Der neue Minister hat auch die Oberdirektion der geistlichen Angelegenheiten der fremden Religionen, Konfessionen erhalten. Eine andere Ukase vom 29. v. M. an den dirigirenden heiligen Synod entbindet den Fürsten Alexander Golyzin auf sein Ansuchen auch der Oberdirektion der geistlichen Schulen, und eine dritte Ukase bestimmt, daß der Synod die Leitung seiner Angelegenheiten hinführo selbst zu dirigiren habe. Dem Vernehmen nach soll auch der Fürst Golyzin das bisher bekleidete Präsidium der Bibel- und der menschenliebenden Gesellschaft abgegeben haben, und der Metropolit von Seraphim von Petersburg sein Nachfolger geworden seyn. Er behält übrigens die Generaldirektion des Postwesens. Staatsrath Turgenev, Direktor im Departement des Kultus, und Staatsrath Popow, Direktor

im Departement des öffentlichen Unterrichts, sind ebenfalls ihrer Funktionen entlassen worden.

Spanien.

Madrid, den 4. Juni. Nachstehender Königl. Befehl ist dem hohen Rath von Castilien von dem Justizminister unter dem 23. Mai mitgetheilt worden:

»Obwohl der König, unser Herr, überzeugt ist, daß die Worte der Sühne und des Friedens, die er am 1. d. M. an seine getreuen und thenern Unterthanen gerichtet hat, eine heilsame Wirkung hervorbringen werden, so will er doch zugleich, bei einem seines katholischen Eifers so würdigen Unternehmen, von den Bemühungen der Diener der Altäre Gebrauch machen, welche, um die ausgebrachten und durch in den letzten drei Jahren der bürgerlichen Zwietracht erlittene Kränkungen veruneinigten Gemüther zu beruhigen, so viele Beispiele gegeben haben, und auch jetzt die günstigste Gelegenheit finden werden, die reinen Lehren der christlichen Moral nützlich anzuwenden. Um einen so großen und so heiligen Zweck zu erreichen, hat Sr. M. beschlossen, daß die Erzbischöffe, Bischöffe, Vikarien, Kapitularen, Prioren der Militärorden und diejenigen, welche eine geistliche Gerichtsbarkeit ausüben, Missionen veranstalten, welche, die verirrtten Menschen zur Reue über ihre früheren Fehler, und die Beleidigten zur Vergebung der Beleidigungen ermunternd, aus dieser großen Nation eine einzige, um den erhabenen Thron Sr. M., als des gemeinschaftlichen Vaters Aller, brüderlich vereinigte Familie machen sollen. Zugleich ist es der Wille Sr. M., daß man zu diesem evangelischen Werke eifrige Seelenhirten verweude, die mit anerkannten Tugenden und Wissenschaften, noch Anhänglichkeit an Sr. M. verbinden, und den monarchischen Institutionen ergeben sind.«

Die Regierung hat den Priorer Merino, den Trappisten und den General Capape zur Haft bringen lassen.

Das Fest des heil. Ferdinands ist zu Barcellona mit großem Pomp gefeiert worden. Die franzöf. Truppen hielten Parade, der spanische Generalkapitän gab ein Gastmahl, Abends war Theater, Nachts Beleuchtung, und Alles gieng in bester Ordnung vorüber. Ein einziges Individuum wurde verhaftet, das gegen ein aufgestelltes Brustbild des Königs beleidigende Reden geführt hatte. — Am 29. Mai ist auf alle im Hafen von Barcellona befindliche Schiffe Beschlagnahme gelegt worden. Man hat aus ihnen die 13 größten Fahrzeuge ausgewählt, und es scheint, daß sie zu einem Truppentransport bestimmt sind. Die Bestimmung selbst ist noch nicht bekannt; die einen nennen Carthagenen, die andern die blearischen Inseln, andere Amerika.

Aus dem südlichen Frankreich, den 8. Jun. Die Lage Spaniens wird mit jedem Tage verwickelter und der Parttheigehiß heftiger. Die Ereignisse zu Lissabon, welche unstreitig im Einverständnis mit den Absolutisten in Spanien statt hatten, ließen letztere hoffen, daß ihnen der Sieg nicht mehr fehlen könne; auch währte

man acht Tage lang zu Madrid, die Partthei der Königin und des Infanten Miguel hätten ihren Zweck erreicht. Während dieser Zeit wurden Instruktionen von dem dirigirenden Komitee der apostolischen Junta in die Provinzen gesendet, und Vorbereitungen zu einem Hauptschlag getroffen, der die gemäßigtere Partthei in Spanien gänzlich stürzen, und den Absolutisten die Oberhand verschaffen sollte. Als aber die unerwartete Wendung der Dinge zu Lissabon bekannt wurde, suchte das erwähnte dirigirende Komitee wieder einzulenken, und ertheilte neue Instruktionen; allein es war ihm nicht mehr möglich, das, was bereits geschehen war, der öffentlichen Kenntniß zu entziehen. Die Minister waren benachrichtigt, und säumten nicht, ihre Entdeckungen den fremden Gesandten mitzutheilen. Es wurden Briefe aufgefangen, die über den Zusammenhang des Komplotts von Lissabon mit dem in Spanien keinen Zweifel übrig ließen. Nichtsdestoweniger machten die Intriguen gewisser einflußreicher Personen zu Madrid, daß den bereits angeordnet gewesenen Informationen über diesen Gegenstand keine weitere Folge gegeben wurde. Vielleicht hat auch der Umstand dazu beigetragen, daß ein mit der Königin von Portugal nahe verwandter Prinz kompromittirt war; genug die Untersuchung ist bis jetzt unterblieben, und wird auch wahrscheinlich überhaupt nicht stattfinden. Diese Nachgiebigkeit oder dieses Zurückschreiten in einer so hochwichtigen Sache hat nun den Muth des Ausschusses der apostolischen Junta wieder erhöht, und er setzt seine Untriebe neuerdings fort. Eine Folge davon ist das öffentliche Auftreten des obersten Rathes von Castilien, in welchem die Mehrheit es mit der apostolischen Junta hält, gegen die Minister, und die bekannte Adresse jener Behörde an den König Ferdinand. Es bekätigt sich, daß dieselbe von Sr. Maj. übel aufgenommen worden ist, und man spricht von der Entlassung, welche die meisten Mitglieder des Rathes von Castilien erhalten sollen. Der Schritt des Rathes von Castilien ist übrigens, wie man versichert, von dem diplomatischen Korps im höchsten Grad gemißbilligt worden. (Allg. Ztg.)

Verschiedenes.

Sr. Durchl. der Kön. preuß. Gesandte am östreich. Hofe, Fürst von Hagsfeld, ist am 13. Juni zu Koblenz angekommen, und hat am 16. seine Reise nach dem Johannisberge fortgesetzt.

Nach der Lütticher Zeitung soll das Konkordat zwischen dem Papste und den Niederlanden unterzeichnet seyn.

Von einem jungen Herrn, der große Schulden machte, und seine Gläubiger immer mit leeren Versprechungen abspeiste, sagte Jemand: »er sey ein vielversprechender junger Mann.«

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

19. Jun.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 10,1 L.	8,8 G.	61 G.	NW.
M. 2	27 Z. 9,3 L.	14,7 G.	39 G.	S.
N. 9	27 Z. 8,6 L.	11,8 G.	45 G.	SW.

Halbheiter mit zerstreutem Gewölk — zunehmende Klä-
rung — der ganze Himmel mit kleinern, gedräng-
ten Wolken bedekt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 24. Juni (zum Vortheil für Madame
Mauzer — zum erstenmale): Liebe kann Alles,
oder: Die berühmte Widerspenstige, Lustspiel
in 4 Akten, frei nach Shakspeare und Schink von
Holbein.

Literarische Anzeige.

Im Verlage der D. R. Marx'schen Buchhandlung
in Karlsruhe und Baden ist so eben erschienen, und in
allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ueber

technische Lehranstalten.

Von

J. F. Ladomus,

Hofrath und Professor.

gr. 8. Preis broschirt 24 Kr.

Der durch seine frühere Schriften schon bekannte Herr
Verfasser hat sich in der eben erwähnten, über das Wesen
technischer Lehranstalten, ihre Stellung im System des
öffentlichen Unterrichts, über die Verschiedenheiten, die in
ihren Einrichtungsweisen nach den verschiedenen Bedürf-
nissen möglich sind, über das Finanzielle, über Lehrmetho-
de, Lehrerwahl und ähnliche Gegenstände auf eine Art
ausgesprochen, die denjenigen Verein von Forschung und
Erfahrung beurkundet, der zur Würdigung vorgenannter
Gegenstände unerlässlich ist.

Diese Schrift wird daher nicht nur den Freunden des
Unterrichts überhaupt, sondern auch allen, welche die
Wichtigkeit technischer Bildungsanstalten in gegenwärtigen
Zeitverhältnissen erkennen, willkommen seyn.

Emmendingen. [Wein- u. Weinhefen-Ver-
steigerung.] Zu Ober-Nimburg werden in der herr-
schaftlichen Kellerei Mittwoch, den 30. Jun. d. J., Vormit-
tags 10 Uhr, ohngefähr

300 Saum 1823er Wein und ohngefähr

16 — 1823er Weinhefen,

desgleichen den folgenden Tag, den 1. Juli, in der herr-
schaftlichen Kellerei zu Emmendingen, Vormittags 10 Uhr,

200 Saum 1823er Gewächs,
in schriftlichen Abtheilungen, gegen gleich baare Bezahlung bei
der Abfassung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 14. Jun. 1824.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Schriesheim, bei Heidelberg. [Anzeige.] Der
Unterzeichnete macht drathene Papierformen von jeder Größe
auf einer von ihm selbst verfertigten Maschine; er empfiehlt
sich damit den Herren Papierfabrikanten, unter Versprechung
guter Arbeit, und schneller, billiger Bedienung.

Heinrich Reinhard,
Schrinermeister.

Mühlburg. [Logis.] Für eine stille Hanshaltung
ist bei Oberst Peternell dahier der untere Stof, in 4 auch
5 Zimmern bestehend, nebst Küche, Keller, Holzremise und
gemeinschaftlichem Waschhaus, sogleich oder auf nächstes Quar-
tal zu vermieten.

Karlsruhe. [Brief-Kopiermaschine zu ver-
kaufen.] Eine ganz vollständige Brief-Kopiermaschine,
welche zum Gebrauch auf Reisen eingerichtet ist, sieht zu ver-
kaufen bei

Karl Heiner Erhard.

Karlsruhe. [Offene Stelle.] Für einen jungen
Mann, welcher sich in der französischen Sprache und kauf-
männischen Wissenschaften praktisch auszubilden wünscht, ist
in einer großen französischen Fabrikstadt, gegen mäßige Pen-
sion, eine Stelle offen, die sogleich besetzt werden kann. Das
Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Bruchsal. [Haus-Verkauf.] Das in die Verlas-
senschaft der Ammann Erbs'schen Ehefrau gehörige zwei-
stöckige Wohnhaus, sammt Hof und Garten hinterm Haus,
wird unter der Hand verkauft. Kauflustige erfahren das Wei-
tere bei dem Rechtspraktikanten Reich dahier, oder in Karls-
ruhe bei dem Kameralpraktikanten Reich.

**Verkaufs-Anzeige eines zu Speyer gelegenen
Hauses.**

Den 24. Juni d. J. lassen die Erben der Wittve des Jo-
hann Adam Weiß, ehemaligen Maire der Stadt Speyer,
im Gasthaus zum Baierschen Hof daselbst, um 4 Uhr Nach-
mittags, unter sehr annehmbaren Bedingungen und Zahlungs-
terminen, öffentlich auf Eigenthum versteigern, wie folgt:
Ein zu Speyer in der Maximiliansstraße auf dem Marktplatze,
dem Regierungsgebäude gegenüber, gelegenes zweistöckiges
Wohnhaus, welches 13 heizbare Zimmer, 2 Kloben, 2 Kü-
chen und 2 gewölbte Keller, ferner einen geräumigen Hof
mit einem Brunnen, und einem Hintergebäude, worin
3 Kammern und eine Waschküche befindlich sind, und endlich
eine daran stoßende große Scheuer mit 3 Böden enthält, wo-
von der untere schon die nöthigen Vorrichtungen hat, um leicht
zu einer Wohnung benutzt zu werden; in dieser Scheuer kön-
nen 2000 Haufen Frucht aufbewahrt werden, eben so kann sie
zu einem Tabaksmagazin für 2000 Centner Tabak dienen. An
diese Scheuer sitzt ein geräumiger Stall für 20 Stück Rind-
vieh oder Pferde. Das Ganze kann gleich nach der Verstei-
gerung angetreten werden; auch ist dasselbe der Brandversiche-
rungsanstalt des Rheinkreises einverleibt.

Da dieses Haus in der schönsten und besuchtesten Gegend
der Stadt liegt, so ist es zu jedem offenen Gewerbe, besonders
aber zu einem Handelshaus, Gasthaus oder Kaffeehaus jedem
Liebhaver zu empfehlen.